

Martin von Aesch

Findeldinger

Gelernt ist gelernt

Wir alle kennen Heiri Lüthi. Richtig, früher nannten wir ihn Metzger Lüthi. Aber dann schloss er sein Geschäft an der Nassackerstrasse in Schlieren und ist seither der Heiri. Der Heiri, der heute eigentlich immer Ferien hat. Das war damals anders, als er noch der Metzger Lüthi war. Damals gab er sich und seiner Frau Berthi nur hin und wieder einige Tage frei. Denn Verreisen hat für einen Ladenbesitzer Folgen.

Was tut man zum Beispiel mit dem Tresorschlüssel? Mitnehmen? «Sicher nicht», sagte unser Metzger Lüthi und versteckte ihn an einem sicheren Ort in der Wohnung.

Nach seiner Rückkehr bereitete er die Wiedereröffnung seiner Metzgerei genaustens vor. Dazu brauchte er natürlich auch den Tresorschlüssel, den er aber vor der Abreise viel zu gut versteckt hatte. Er stellte die Wohnung mehrmals auf den Kopf, doch er fand ihn nicht mehr. Er stellte auch seinen Kopf auf den Kopf, das Versteck wollte ihm aber nicht mehr einfallen.

Seine Frau Berthi, eine gebürtige Muotathalerin, wusste, wo Rat zu holen war: In ihrer Heimat «schmöckt» man nämlich nicht nur das Wetter, man kann auch mittels Wünschelruten und Pendeln einiges finden. Doch auch die Muotathaler-Geheimmethoden brachten den gewünschten Erfolg nicht. Der Schlüssel blieb verschwunden und der Tresor verschlossen.

Unser Metzger Lüthi brauchte Ablenkung und war deshalb heilfroh, dass er sein Mündel – ein notorischer Einbrecher, der damals in der Pöschwies einsass – auf einen Freigang begleiten musste. Er holte ihn in Regensdorf ab und wollte ihn an seinen Wohnort fahren. Doch schon nach wenigen Metern Fahrt sprudelte die Geschichte rund um den Tresorschlüssel einfach aus ihm raus.

«Lass uns rasch bei Dir in Schlieren vorbeifahren», meinte der Einbrecher

ruhig. «Ich werde sehen, was ich machen kann.»

Einige Minuten später betraten sie zu zweit die Wohnung. Der Einbrecher schaute sich nur kurz um, ging dann schnurstracks auf die Hydrokultur zu, griff zwischen die braunen Kügelchen, zog den Tresorschlüssel heraus und überreichte ihn lächelnd dem Metzger Lüthi.

Es gibt Geschichten, die man erfinden müsste, wenn sie nicht schon passiert wären. Und die Geschichte hier ist passiert. Wer es nicht glaubt, frage den Heiri Lüthi.



Martin von Aesch ist Autor und Musiker. Er lebt in Schlieren.